

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **80 (1976)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Erfolg. Es gibt leider keine einwandfreie Biographie der Dichterin, doch birgt das Spyri-Archiv in Zürich wertvolle Dokumente.

Marianne Vollenweider dankte im Namen aller dem gründlichen Kenner der Lokal- und Familiengeschichte. Wir erhoben uns und folgten ihm zum Pfarrhaus, zur Kirche und zum Friedhof, zum Doktorhaus hinauf und durch die wenigen Gassen der Siedlung. Wir vernahmen noch manche Einzelheiten, wurden belehrt, dass «*Der Hirzel*» nicht ein Dorf, sondern eine Landschaft mit Höfen und Weilern ist. Wir schauten übers Land, das sich weit ausdehnt mit milden Hügeln und sanften Tälern, mit Wiesen, Wäldern und stattlichen Bauernhöfen. Welche Freude! Ein Stück Schweiz ohne Fabriken, ohne Hochhäuser und Autobahnen! So wie Johanna Spyris Geschichten die Seele erquickten, so erfüllte das weite, gesegnete Land Aug und Herz mit unbeschreiblicher Wonne.

In rascher Fahrt durch das dicht besiedelte Gelände am Zürichsee — welch ein Gegensatz zum eben Geschauten! — und doch auch schön im Licht der späten Nachmittagssonne — gelangten wir nach Zürich, nahmen Abschied mit herzlichem Dank an die gastgebende Sektion, die so schönes Wetter bestellt und die Vereinspflichten mit Erlebnisfreuden zu beglückender Harmonie verschmolzen hat.

Magda Werder

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

«*Mein Geheimnis gehört mir.*» Begegnungen mit seelenpflegebedürftigen Kindern und Erwachsenen in der Dichtung. Herausgegeben von Bernhard Fischer, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart.

Es geht, wie der Verfasser im Vorwort mitteilt, um Kinder, die «*nicht voll auf der Erde Fuss fassen*» und (im Sinne Rudolf Steiners) von einem Geheimnis unwittert sind, deren Geist nicht zum Ausdruck gelangen kann und die darum der besonderen Pflege bedürfen. Die Dichter, als gute Seelenkenner, haben ein feines Verständnis für das, was auch in solchen Wesen an Weisheit aufleuchtet; sie wissen, welchen Segen solche Kinder auf ihre Umwelt ausstrahlen können. — Da ist die geistesschwache *Wienke* in Theodor Storms «*Schimmelreiter*», von der die Mutter zum bekümmerten Vater sagt: «*Lass dich nicht irren, dein Kind, wie du es tust, zu lieben; sei sicher, das versteht es.*»

Da ist Goethes *Mignon*, die nicht in die Welt hineingehört, in die das Schicksal sie zu leben zwingt, und die gerade darum in ihrer Umgebung Kräfte weckt, die den seelischen Horizont erweitern. Weitere Träger eines geheimnisvollen Schicksals: *Detha* in Adalbert Stifters «*Abdias*», *Julian* in C. F. Meyers «*Leiden eines Knaben*», «*Die kleine Närrin*» bei Pearl Buck, *Lisaweta* in Dostojewskis «*Die Brüder Karamasoff*» und viele andere. Ungern vermischen wir das Meretlein in G. Kellers «*Grünem Heinrich*». Häufig sind die zitierten Ausschnitte aus Romanen so knapp, dass das Bild des Kin-

# Pelikano

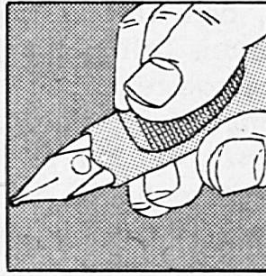
der bewährte Schulfüller mit 2 wichtigen Verbesserungen\*



**Der als Griffprofil  
speziell für die Kinderhand geformte  
Schönschreibgriff.**

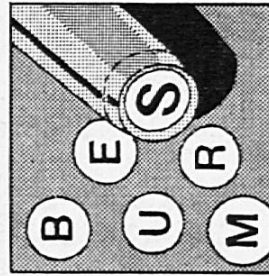
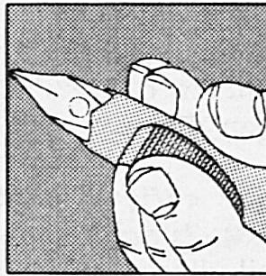
In dieser Griffmulde findet der Zeigefinger sicher Halt und kann nicht auf die Feder abrutschen. So gibt es keine Tintenfinger mehr. Der Füller lässt sich leicht und sicher halten und führen, ohne dass die Kinderhand verkrampft.

\* **Erstmals gibt es  
jetzt auch Spezialmodelle  
für Linkshänder.**



Diese Modelle  
haben einen nach  
links versetzten Schön-  
schreibgriff und eine

rechtsschräge Spezialfeder «L». Nach  
Umfragen gibt es in der Schweiz unter den  
Kindern mehr als 10% Linkshänder, denen  
mit dem Pelikano-Spezialmodell wirklich geholfen  
werden kann.



Und noch ein kleines Detail am neuen Pelikano:

Keine Verwechslungen mehr dank der Initial-Etiketten am Schaftende!



des lückenhaft bleibt, dafür aber zur weitem Beschäftigung mit dem ganzen Werk anregen dürfte. H. St.

Rudolf Steiner: «*Wie erlangt man Erkenntnisse der höhern Welten?*» Buchclub Ex Libris, Zürich.

Der erste Teil dieses schön ausgestatteten Bandes zeigt den «höheren Erkenntnisfad», den Steiner gegangen ist und den er seinen Anhängern weist. — Im zweiten Teil sind acht Berliner Vorträge aus der Zeit von 1909 bis 1910 zusammengestellt: «*Die Mission der Geisteswissenschaft einst und jetzt*», «*Der menschliche Charakter*», «*Das menschliche Gewissen*», «*Die Mission der Kunst*», um nur einige der Titel zu nennen. Als besonders ansprechend sei hervorgehoben der Vortrag «*Das Wesen des Egoismus*» — mit der Deutung von Wilhelm Meister. H. St.

Friedrich Traugott Wahlen: «*Politik aus Verantwortung.*» Reden und Aufsätze; herausgegeben und eingeleitet von Alfred A. Häsler, Friedrich-Reinhardt-Verlag, Basel.

Man liest die in diesem Bande zusammengestellten Texte mit Interesse und grosser Dankbarkeit. Mit Interesse, weil sie sich mit den polaren Gegensätzen auseinandersetzen, die uns alle bewegen: Freiheit und Verantwortung, Fortschritt und Bewahrung, Integrität und Kompromiss, eigene Überzeugung und Toleranz, Stadt und Land, alte und junge Generation u. a. m. — Mit Dankbarkeit, weil die tragende Gesinnung im Leser den Mut stärkt, an der Überwindung des unsere Zeit vergiftenden Materialismus nach Kräften mitzuarbeiten. H. St.

«*Bundesrat Karl Kobelt.*» Eine Gedenkschrift, herausgegeben von Hans Müller, Verlag Paul Haupt, Bern.

Es ist ein Buch der Freundschaft, keine Biographie, wie Hermann Böschstein, der nach dem Tode von Hans Müller das Werk zu Ende führte, in seinem Schlusswort bemerkt. Leben und Lebenswerk des im Januar 1968 verstorbenen Bundesrates werden von verschiedenen Mitarbeitern beleuchtet. Im Wortlaut werden die Nachrufe von Bundesrat *Petitpierre* und Pfarrer *Balsiger* festgehalten. Sicher hat das Buch auch dokumentarischen Wert, indem es an Ereignisse und Personen erinnert, die in der kritischen Zeit des zweiten Weltkrieges im Lichte der Öffentlichkeit standen. H. St.

Katharina Selbst: «*Rechtlose Kindheit.*» Beltz-Verlag, Weinheim/Basel.

Das Buch enthält scharfe Anklagen: gegen die Säuglingsheime, die als «Brutstätten der Asozialität» bezeichnet werden, gegen Kindermisshandlungen, die durch erschütternde Beispiele illustriert werden, gegen ein ungenügendes Adoptionsrecht, gegen Mütter- und Kindernot aller Art. Es fusst auf einer grossen Zahl von Untersuchungen, die in Deutschland gemacht wurden. Vieles mag bei uns weniger schlimm sein; die Vorschläge zur Verbesserung der oft kinderfeindlichen Gesetze muten uns vertraut an. H. St.

Susanne Woodtli: «*Gleichberechtigung.*» Verlag Huber, Frauenfeld.

Es ist erstaunlich, mit welcher Hartnäckigkeit schweizerische Historiker und Verfasser von Schul-Geschichtsbüchern bisher die Existenz einer Frauenbewegung in unserem Lande verschwiegen haben. So freut man sich, wenn eine Historikerin und im Kampf um ihre Rechte tätige Autorin den langen und dornenvollen Weg nachzeichnet, den die Schweizer Frauen von

---

## Schule Kloten

Auf Beginn des Wintersemesters 1976/77 (25. Oktober 1976) ist an unserer Schule die Stelle einer

### Hauswirtschaftslehrerin mit vollem Pensum

neu zu besetzen.

Der Unterricht ist an der Ober-, Real- und Sekundarschule zu erteilen. Eine grosse, modern eingerichtete Schulküche steht Ihnen zur Verfügung. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auf Wunsch sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessentinnen richten Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin der Hauswirtschaftskommission, Frau Inge Dussex, Tel. 01 814 11 10, oder an das Schulsekretariat Kloten, Tel. 01 813 13 00.

**Schulpflege Kloten**

Hauswirtschaftskommission

---

## Schweizerische Reisevereinigung

### Unsere Herbstreisen 1976

12. September (Sonntag) **Murten mit Festumzug**, Burgunderbeute im Historischen Museum Bern, Fahrt über Ins, Erlach, Bielerseesüdufer.

Carfahrt ab Zürich und Mittagessen (ohne Getränke) Fr. 59.—.

Leiter: Dr. Karl Heinz Wyss, Historiker, Rüschlikon-Zürich.

Meldefrist: 6. September.

9.—16. Oktober 1975 **Paris—Versailles—Chartres**, Bahn 1. Klasse, Hinfahrt mit TEE und Car, bewährtes Mittelklassshotel im Zentrum, Frühstück und sieben Hauptmahlzeiten, Dauerkarte Metro/Bus, Eintritte, ab Zürich Fr. 860.—.

Leiter: Ernst Zürcher, Kilchberg-Zürich. Meldefrist: 6. September.

Vorbesprechung der Herbstreisen: Samstag, den 4. September 1976, 15 Uhr im DU PONT, 1. Stock, Bahnhofquai, Zürich 1.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen beim Sekretariat SRV, Morgentalstrasse 57, 8038 Zürich, Tel. 01 45 55 50.

---

**Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen  
die Inserenten der „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“!**

---

den Tagen der Aufklärung bis zum 7. Februar 1971 — Erlangung des Stimmrechtes auf Bundesebene — geführt haben. Wer von Anfang an dabei war und diesen Sieg noch erlebt hat, gedenkt mit Wehmut und mit einer gewissen Bitterkeit der tapferen Pionierinnen, die nach vielen Misserfolgen ihre Waffen niederlegen mussten. Wenn sie auch nicht wie die französische Vorkämpferin der Guillotine zum Opfer fielen, so endete doch das Leben der geistvollen Bündnerin Meta von Salis-Marschlins, das Leben der ersten Juristin der Welt, Emilie Kempen, und dasjenige der hochgebildeten Berner Patrizierin Helene von Mülinen in schwerer Enttäuschung. Wir Nutzniesserinnen von heute wissen viel zu wenig, Welch mutigem Einsatz, Welch unentwegtem Durchhalten einer tapferen Frauenschar wir unsere politischen Rechte verdanken.

Das Buch gliedert sich in drei Abschnitte, die heroische Epoche 1868 bis 1920, die stagnierende Epoche 1921—1958 (denen, die dabei waren, erscheint allerdings diese Zeit keineswegs stagnierend — es sei an die Saffa von 1928 und diejenige von 1958 erinnert, an die grossen Kongresse, die zähe Arbeit in den Gemeinden usw.), schliesslich die dritte Epoche, 1959 bis heute.

Als Bernerin freut man sich zwar der ausführlichen Lebensbeschreibungen von Helene von Mülinen und ihrer Freundin und Mitarbeiterin Emma Pieczynska-Reichenbach, vermisst aber schmerzlich die Darstellung des Lebens und Lebenswerkes von Dr. Emma Graf. Sie erscheint weder unter den Bildnissen noch im Literaturverzeichnis, obwohl sie in den heute noch lebenden Mitarbeiterinnen als eigentliche Führerin der Frauenbewegung weiterlebt.

Helene Stucki

## MITTEILUNGEN

An der 22. Jahresversammlung wählte der *Schweizerische Bund für Jugendliteratur* Herrn *Peter Schuler*, Seminarlehrer aus Bern, zum neuen Präsidenten.

In Zofingen hat Ende April das *Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung des WWF* seine Tätigkeit aufgenommen. Es steht unter der Leitung von *Ernst Zimmerli*; Sekretariat: Rebbergstr., 4800 Zofingen, Tel. 062 / 51 58 55.

Die *Spielfilmliste 1976* und die *Kurzfilmliste 1976* sind kürzlich erschienen. Sie werden gemeinsam herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien, dem Filmbüro der Schweiz. Kath. Filmkommission und dem Filmdienst der evang.-ref. Kirchen der deutschen Schweiz. Sie sind zum Preis von je Fr. 5.— zu beziehen bei: Verlag *Pro Juventute*, Seefeldstr. 8, 8022 Zürich.

Im Tessin ist eine neue *Töpferschule* gegründet worden, die Kurse im Brennen und Glasieren für Lehrer und Ausbilder veranstaltet. Das Sekretariat befindet sich im Tessiner Dorf Orselina ob Locarno. Kursprogramme und Auskünfte bei: *Toni Güller*, 6644 Orselina.

Dieser Nummer liegt der *Basler Bücherbrief* mit eingeleiteter Bestellkarte bei. Der Verlag *Herder AG*, Freiburg/Basel, macht auf eine Anzahl Neuerscheinungen aufmerksam.

## TAGUNGEN, KURSE, REISEN

Die *Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA)* findet am 6. November 1976 wieder im Volkshaus Helvetia, Zürich, statt. Thema des Vormittags: *Eine Schulklasse begegnet einem Jugendbuchautor* (Max Bolliger). Thema des Nachmittags: *Von der Erzählung*